**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt

**Band:** 2 (1826)

Heft: 3

**Rubrik:** Schenkungen an die Kantonsschule

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gefeierte in gefängliche Verwahrung zu bringen. Das war der rechte Ort zu neuen Visionen. Und sie blieben nicht aus. Sie fab ihre Richter in Banden, einen gehängten Schelmen im himmel, und einen damals lebenden, verdienten Beamteten in der Solle. Curios war aber besonders der Umftand, daß die Thure ihres Gefängniffes des Morgens immer offen ftand, was ihrem Vorgeben nach durch den Bropheten Jesajas bemirkt murde. Landweibel Solderegger legte ein anderes Schloß an; aber auch dieses wurde geöffnet. Auf geschebene Anzeige bin, ließ nun Statthalter Bellmeger, ein geschickter, vorurtheilloser Mann, ein großes frangofis sches Schloß an die Thure bangen, ftedte den Schluffel davon in den Sack und erflärte : wenn der Prophet Jefajas diefes Schlof nun auch unversehrt öffne, fo fen er ein Meifter; aber - der Prophet blieb nun aus, und die Thure blieb verschloffen. Nun aber wurde es ihr zu langweilig in dem engen Behälter. Gie ließ dringend um Befreiung bitten, und als es ihr abgeschlagen wurde, aus dem Grund, weil fie fich nicht bekehre, erklärte fie tropig: fo werde fie fich auf eine andere Weise Recht zu verschaffen wissen. Bu dem Ende follen der herr Defan Tobler und der herr Vifar Zuberbühler in Teufen, beide auf's Fosaphats - Thal geladen fenn, wo in Zeit von 9 Stunden die Majestät Gottes entweder ihr oder ihnen den Lebensfaden abschneiden und entscheiden werde, welcher Theil Recht oder Unrecht habe.

II SE BESE

vi

w

h

w

la

3

wi

m

be

(Die Fortsetung folgt.)

# Schenkungen an die Kantonsschule.

Wir freuen uns allemal, so oft wir von Landsleuten vernehmen, welche in der Ferne, wo sie sich angesiedelt haben, dem Appenzeller-Namen durch ehrenvoll erworbenen Wohlstand Shre machen; doppelt aber freuen wir uns, wenn

folche Männer auch in der Ferne ihre Anhänglichkeit an das Baterland bewahren. Diefes fonnen wir von Grn. Joh. Walfer in Meffina, einem Bruder des vor einiger Zeit verftorbenen Srn. Sauptmann Balfer von Seiden rubmen. Schon seit ungefähr 30 Jahren bat fich derfelbe in Messina niedergelaffen, und dafelbit, befonders mabrend der Befegung Siziliens durch die Englander, glanzende Reichthumet erworben. Man ruhmt, wie in der genannten Periode der Ruf seiner ausgezeichneten Rechtlichkeit ihm vorzüglich zu seinen glücklichen Geschäften mit den Engländern behülflich gewesen sen. Neulich bat er der Kantonsschule in Trogen ein Geschenk von 6000 Gulben und ein Geschenk von 3000 Gulden feiner Batergemeinde Seiden eingefandt, und mir beeilen uns, diese schönen Beweise feines vaterländischen Ginnes unfern Mitlandleuten fund ju thun. — Auch die Gemeinde Beiden hat neulich ein Geschent von 797 Gulden, die Gemeinde Gais ein ähnliches Geschenf von 609 Gulden der Kantonsschule zufließen laffen, und der seligen Frau Direktor Sirgel in Trogen verdanft diefelbe das dritte Bermächtnif. Schon jest ift die Kantonsschule im Befit eines Bermögens von mehr als 24,000 Gulden; durch die verheißenen Beiträge wächst diefes Vermögen fortwährend an, es ift judem ju hoffen, daß aus verschiedenen Gemeinden neue Beitrage ihr werden zugesagt werden, und so darf der Freund des Vaterlandes mit der vollsten Zuversicht der bleibenden Fortdauer einer von Gott fo fichtbar gefegneten Unftalt entgegen feben.

1,

il

th

m

n

to

en

elt

len

nn

542266

## Appenzellische Bereine.

Dem aufmerksamen Beobachter der Verhältnisse unserer Industrie konnte schon seit geraumer Zeit nicht entgeben, wie sehr sie der zusammenwirkenden Anstrengung einsichtiger Männer bedürfe, um fortwährend auf jener Höhe sich zu behaupten, auf welcher sie für so viele tausend Bewohner